



Freie Heilfürsorge muss kommen

Bei aller Wichtigkeit von Maßnahmen der Gesundheitsförderung – Thema einer Gewerkschaft ist vor allem, die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass Fehl- oder Überbeanspruchung gar nicht erst entsteht.

Diese Schwerpunktsetzung war den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der konstituierenden Sitzung des Fachausschusses für Gesundheit und Arbeitsschutz (FAGA) sehr wichtig.

Themen festgelegt

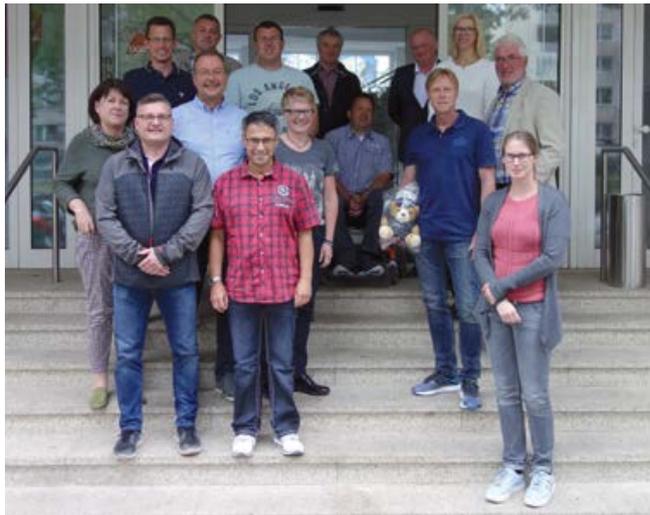
Dies sind die Top-Themen, die der Ausschuss sich vorgenommen hat: Begleitung des Aufbaus der Abt. 6 – Gesundheit – des PP ELT, Auswertung von Krankendaten und Forschung, Heilfürsorge und Vorsorgekuren, Arbeitszeit und Bedingungen für Schicht- und Nacharbeit, Psychische Belastungen und Arbeitsverdichtung, Wertschätzung durch gute räumliche Bedingungen, Ausstattung und Ausrüstung.

Neues Führungstrio gewählt

Pflichtaufgabe des in dieser Zusammensetzung erstmals tagenden Gremiums war die Bildung eines neuen Vorstands. In einstimmigen Wahlen wurde **Ewald Scheuer** aus der Westpfalz zum neuen Vorsitzenden gewählt. Sein Vertreter ist **Sascha Büch** aus Koblenz und Schriftführerin wurde **Cathrin Uhrig** von der Bezirksgruppe PP ELT.

Dank an Uwe Kaßler

Die Landesvorsitzende **Sabrina Kunz** und der im gLV zuständige **Bernd Becker** dankten dem bisherigen Vorsitzenden **Uwe Kaßler** für seine engagierte Arbeit in den zurückliegenden Jahren. Kollege Kaßler zog Bilanz und erinnerte insbesondere an das Ziel, ein Institut für Gesundheit und Arbeitsschutz in der Polizei (IGAP) einzurichten. Daraus ist jetzt die Abt. 6



Der Fachausschuss Gesundheit und Arbeitsschutz tagte im Mainzer DGB-Haus.

V. l. n. r.: Dr. Gabriele Nisius, Patrick Huppert, Sascha Büch, Olivier Braun, Ewald Scheuer, Marcus Becker, Michael Schimbeno, Sabrina Kunz, Andreas Zinfmeister, Frank Schäfer, Referent Dr. Stefan Brill, Uwe Kaßler, Cathrin Uhrig, Heinz Rahm, Verena Horn

Foto: Bernd Becker

– Zentralstelle Gesundheit – im PP ELT geworden, deren positive Entwicklung unterstützt werden müsse.

Entwicklung der Abt. 6

Teil der proppenvollen Tagesordnung war ein Bericht des Leiters der Abt. 6 des PP ELT, **Dr. Stefan Brill**, zur aktuellen Situation. Die Zuhörenden zeigten sich angesichts der riesigen Probleme bei der Rekrutierung ärztlichen Personals positiv angetan von der Leistungsfähigkeit, u. a. beim Thema Betriebsmedizin.

Die weitere Entwicklung der Zentralstelle ist sehr davon abhängig, ob das im Konzept vorgesehene Personal eingestellt werden kann und natürlich auch von der Frage der Einführung der Freien Heilfürsorge.

Heilfürsorge:

Schwebezustand beenden

Der FAGA plädierte dringend dafür, den Schwebezustand bei der Heilfürsorge schnell zu beenden. Es könne nicht angehen – so der neue Vorsitzende **Ewald Scheuer** – dass Kolleginnen und Kollegen in ein und derselben Einheit komplett unterschiedlich abgesichert seien.

STARKE FRAUEN



Besuch der neuen Staatssekretärin **Nicole Steingaß** in der Sitzung des Hauptpersonalrates: Bei der Gelegenheit entstand dieses „staatstragende“ Foto. Mehr über den Besuch auf Seite 6. In der Augustausgabe bringt die DP ein Interview mit der neuen Führungskraft im Innenministerium. Foto: Bernd Becker



Nächste Version mit Scanfunktion

Hilmar Reinemann ist im Finanzministerium Referent für den Polizeihauhalt. Zuweilen will er vor Ort einen Eindruck davon gewinnen, ob das in die Polizei investierte Geld die gewünschten Effekte und Effizienzen bewirkt. Bei einem Besuch der PI Ingelheim, bei dem als Hauptpersonalratsvertreter auch der GdP-Landesredakteur zugegen war, hat der Kollege Daniel Schmidt auf erfrischende, praxisbezogene und detaillierte Weise über die Verwendung der mobilen Endgeräte im Wechselschichtdienst referiert. Hier kommt er nun der Bitte nach, zum Thema einen Text für die DEUTSCHE POLIZEI zu verfassen. Herzlichen Dank dafür.

Daniel Schmidt

Seit circa 1½ Jahren arbeite ich im Rahmen des Projektes MoAP, in einer der wenigen Pilotdienststellen im Land Rheinland-Pfalz mit einem Smartphone, welches als mobiler Arbeitsplatz dient. Seit fast einem halben Jahr nun läuft auch der Rollout mobiler Endgeräte in Rheinland-Pfalz. Zunächst sollen alle Beamten des Wechselschichtdienstes (WSD) mit einem persönlich zugewiesenen Dienst-Smartphone ausgestattet werden. Daher ist

es in der frühen Implementierungsphase im Hinblick auf die installierten Anwendungen (Apps) wichtig, dass diese in ihrer Funktionalität auch auf die Bedürfnisse der Beamten im WSD zugeschnitten sind. Im Folgenden möchte ich meine persönlichen Erfahrungen aus dem Praxiseinsatz im WSD und meiner vierwöchigen Hospitation bei der Zentralen Technik im Polizeipräsidium Einsatz, Logistik und Technik schildern. Ferner möchte ich auf mögliche Chancen bzw. Weiterentwicklungsmöglichkeiten eingehen, die aus meiner Sicht mit dem nun eingeschlagenen Weg verbunden sind.



Daniel Schmidt arbeitet im Wechselschichtdienst der Polizeiinspektion Ingelheim seit fast anderthalb Jahren mit dem mobilen Endgerät. Er verknüpft seine Erfahrung als Abwesenheitsvertreter der Dienstgruppenleiterin mit dem überdurchschnittlichen digitalen Know-how.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:

Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:

Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470

Die Nutzungsmöglichkeiten

1. Der nahe liegende und am meisten umworbene Nutzen des mobilen Arbeitsplatzes ist die digitale Erfassung und direkte Übertragung in das Vorgangsbearbeitungssystem der rheinland-pfälzischen Polizei (POLADIS).
2. Auch eine Abfrage aus polizeilichen Informationssystemen ist ähnlich nahe liegend und wurde in Teilen bereits technisch umgesetzt. So sind, seit dem ersten Tag des Rollouts, Abfragen im Einwohnerinformationssystem möglich. Eine App für Recherchen im zentralen Register des Kraftfahrtbundesamtes befindet sich aktuell im Echtbetriebstest auf der Polizeiinspektion Ingelheim und dürfte entsprechend zeitnah landesweit in Betrieb genommen werden.
3. Eine ebenso sinnvolle, aber weniger prominente Verbindung des mobilen Endgerätes zum POL-RP-Netz wurde mit den bereits auf dem Betriebssystem iOS von Apple befindlichen Apps hergestellt. Sowohl die Kontakt- und Kalenderfunktion, als auch die iOS-E-Mail-Anwendung „Mail“ sind mit dem dienstlichen POL-RP-Konto verknüpft. Dadurch synchro-

nisieren sich die Apps automatisch. Das bedeutet, dass der Umgang mit dem dienstlichen Outlook-Programm unmittelbare Auswirkungen auf das dienstliche Smartphone hat. Diese Funktionen können auch als Führungsmittel genutzt werden, denn die Erstellung von Terminen und Aufgaben über Microsoft Outlook führt zu einer Aufführung in der App „Kalender“ und den „Erinnerungen“. In der Praxis können



MOBILES ARBEITEN IN DER POLIZEI

so z. B. Mitarbeitergespräche als Termine oder die Begleitung eines Schwerlasttransporters als Aufgabe gezielt an ein Streifenteam übersendet werden.

4. Der dienstlich gelieferte polizeiliche **Multimediamessenger „poMMes“** bietet die Chance, der dienstlichen Kommunikation, die häufig über private Endgeräte stattfindet, ein Ende zu setzen und damit den hohen Anforderungen an den Datenschutz und dem gewissenhaften Umgang mit personenbezogenen Daten der Bürger/-innen gerecht zu werden. Auch ein dienstlicher Multimediamessenger kann als Führungsmittel genutzt werden und liefert so immense Vorteile bei einer Vielzahl polizeilicher Lagen. Denn der Messenger ist nicht nur den Kollegen vorbehalten, die bereits mit einem dienstlichen Smartphone ausgestattet wurden. Der Messenger „poMMes“ ist als Desktop-Version auf jedem POL-RP-Rechner nutzbar. Dadurch wurde letztlich eine **digitale Brücke von der Dienststelle direkt in den Einsatzraum** geschaffen. So ist es beispielsweise möglich, eine Identitätsfeststellung über Erkenntnisse aus dem polizeilichen Informationssystem durchzuführen, ohne den Betroffenen vorerst auf die Dienststelle zu verbringen, Lichtbilder von Vermissten an die Streifenteams zu übersenden oder Unterlagen einer Besonderen Aufbauorganisation (BAO) digital im Einsatzraum bereitzustellen.

Fazit & Ausblick

Die Polizei Rheinland-Pfalz ist mit dem Projekt Mobiles Arbeiten in der Polizei „MoAP“ bundesweit einer der Vorreiter bei der Implementierung mobiler Systeme innerhalb der Polizeiarbeit. Die Weiterentwicklung der bereits veröffentlichten Applikationen und die Entwicklung neuer, innovativer Systeme findet gegenwärtig statt.

Die Polizistinnen und Polizisten, die bereits mit mobilen Endgeräten arbeiten, sollten sich der Möglichkeiten und hohen Anpassungsfähigkeit digitaler Systeme bewusst sein.

Die Innovationsfreude und der Austausch der Führungskräfte mit den Anwendern ist hier gefragt, denn die technische Grundlage ist bereits seit einem halben Jahr bereitgestellt.

Wir dürfen uns beispielsweise schon auf die sukzessive Weiterentwicklung der **Sachbearbeitungs-App HybridForms** freuen. Es handelt sich um eine App, welche als Ersatz des Notizblocks dienen kann. Sie soll eine mobile Erfassung von Verkehrsunfällen und Strafanzeigen ermöglichen.

Scanfunktion

Diese App wird in der nächsten Version eine Scanfunktion beinhalten, welche auch im Offlinebetrieb funktioniert und somit eine Erfas-

sung und spätere Übertragung von Ausweis- und Führerscheindaten in Sekundenschnelle ermöglichen wird.

Ich bin – zusammen mit allen anderen Nutzern – gespannt, welche Innovationen die moderne Polizeiarbeit künftig unterstützen und bereichern werden. Bei aller Technikbegeisterung muss der Schutz und der bewusste Umgang mit personenbezogenen Daten immer von größtem Interesse aller Entwickler und Anwender bleiben, damit ein Missbrauch durch unbefugte Dritte auch in Zukunft ausbleiben wird.

MITGLIEDERBETREUUNG

GdP-Klausurenkurs an der HdP: 260 Teilnehmer



Foto: Jennifer Otto

Das war ein Kraftakt der JUNGEN GRUPPE (GdP), der aber sehr viel Freude bereitet hat. Über 260 Studierende haben das Angebot ihrer Gewerkschaft angenommen und am GdP-Klausurenkurs teilgenommen.

Zunächst im Tagungszentrum und dann aufgeteilt in Gruppen ging es um die Herangehensweise und den Schreibstil bei Klausuren, die im Laufe des Studiums zuhauf zu bewältigen sein werden. Nebenbei wurde unter den Teilnehmenden

den noch ein i-Pad-Air verlost und durch die JG-Vorsitzende **Jennifer Otto** überreicht.

Die GdP-Landesvorsitzende **Sabrina Kunz** – bis 2018 noch selbst Dozentin an der Hochschule der Polizei – war auch vor Ort und zeigt sich begeistert. Kunz: **„Das ist gelebte Kollegialität. Dieser Kurs vermittelt den Studierenden Sicherheit was die Methodik und Klausurtechnik angeht. Ein ganz ganz dickes Dankeschön gebührt den Kolleginnen und Kollegen, die das in ihrer Freizeit organisiert und durchgeführt haben.“**



Beihilfe digital: Bearbeitungszeiten reduziert!

Auf Einladung von Oliver Brehm, dem Präsidenten des Landesamtes für Finanzen (LfF) Rheinland-Pfalz, besuchte eine kleine Delegation der GdP die für die Abwicklung der Beihilfe zuständige Behörde in Koblenz.



V. l. n. r.: Bernd Reffgen, Markus Stöhr, Oliver Brehm, Rene Klemmer, Steffi Loth, Nadja Lombardo, Christian Schmidt, nicht im Bild Teilnehmer Ehsan Ghandour vom DGB Foto: Loth

Die beiden Vertreter des LfF, **Christian Schmidt** als Projektleiter für den IT-Bereich und **Nadja Lombardo** als Referentin, vermittelten uns nach einer herzlichen Begrüßung kompetent die Änderungen, die sich bei der Abrechnung der Beihilfeanträge ergeben haben. Seit 2011 werden die Anträge digitalisiert, sprich alle Anträge die das LfF per Post erreichen, müssen eingescannt werden.

Alles wird gescannt

Dies geschieht an zwei Hochleistungsscannern, die natürlich nur einscannen können, was nicht geklebt, getackert oder verknittert ist. Ungünstig ist auch, wenn mehrere Belege auf ein Blatt kopiert wurden, dann muss vor dem einscannen noch einmal kopiert werden. Sind die Anträge nun eingescannt und abgespeichert, also digitalisiert, werden sie ausgelesen. Hier unterstützt eine spezialisierte Texterkennungssoftware, die zusammen mit den Bundesländern Hessen und Nordrhein-Westfalen für Rheinland-Pfalz angeschafft wurde. Die aus den medizinischen Belegen gewonnenen Daten werden dann in das neue Beihilfeabrechnungssystem BEIREFA eingespielt, das ebenfalls im Rahmen einer Länderkooperation mit dem

Bundesland Hessen beschafft wurde. Dieses System verfügt über eine integrierte Wissensdatenbank, in der z. B. wichtige Urteile abgelegt sind und Möglichkeiten statistische Daten auszulesen, implementiert wurden. Das Wichtigste aber ist die Überführung der Daten in die sogenannten Arbeitskörbe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Diese bearbeiten dann die einzelnen Beihilfeanträge, hierzu muss jede Position aufgeklickt und gesichtet werden. Die Anträge, die sich mit dem Thema Pflege beschäftigen, werden von speziell ausgebildeten Sachbearbeitern bearbeitet, hier ist das für diesen besonderen Bereich erforderliche Wissen gebündelt vorhanden.

Digital gestützte Sachbearbeitung

Zu den einzelnen Beihilfeberechtigten gibt es jeweils eine Stammdatenbank, die sich aus IPEMA-Daten zusammensetzt. Je aktueller diese sind, umso besser kann die Beihilfeabrechnung erfolgen, bei rechtzeitiger Buchung der Stammdaten in IPEMA liegen diese auch in BEIREFA vor: z. B. wenn jemand im Mai in die A 12 befördert wird, wird ab dem 1. Mai die Kostendämpfungspauschale heraufgesetzt, anders wiederum wird diese in der Elternzeit herabgesetzt.

Die Abrechnung der Rezeptbelege wird bereits durch ein medizinisches Regelwerk unterstützt, das alle gängigen Medikamente enthält und den Sachbearbeiter mit Hinweisen versorgt. Da die Pharmaindustrie immer wieder neue Produkte auf den Markt gibt, kann noch nicht für jedes Medi-

kament ein Prüfergebnis angezeigt werden und die manuelle Prüfung bleibt erforderlich. In Zukunft sollen noch weitere solcher automatisierten Regelwerke integriert werden, wie für zahnärztliche Behandlungen und Krankenhausaufenthalte, um die Qualität der Bearbeitung weiter zu erhöhen.

Beihilfe-App in Aussicht

In Aussicht stellte Herr Schmitt neben dem eBescheid-System ein weiteres modernes Angebot, nämlich eine digitale App-basierte Anwendung für Mobiltelefone und andere mobile Endgeräte sowie ein neues Internetportal, mittels derer man einfach Fotos der Rechnungen an das LfF versenden kann. Hier wird mit Hochdruck an einer zeitnahen barrierefreien Lösung gearbeitet. Für telefonische Anfragen speziell für Beihilfeangelegenheiten gibt es die Beihilfe-Informationsstelle. Hierbei ist zu bedenken, dass bestimmte Einzelfallinformationen nur schriftlich bearbeitet werden können. Auch hier ist zukünftig an eine Umstrukturierung gedacht, die für die Anrufenden zu einfachen Abläufen führen soll. Unter der Rubrik „Fachliche Themen“, Unterpunkt – Beihilfe – sind auf der Webseite des LfF RLP auch noch einige Infos und Merkblätter eingestellt.

Beschwerden lassen nach

Und zuletzt noch ein paar Zahlen. Rheinland-Pfalz-weit gibt es etwa 135 000 Beihilfeberechtigte, die Anzahl steigt weiter leicht an. Täglich erreichen das LfF ca. 2500 Anträge. Insgesamt werden die Anträge immer umfangreicher, da zu einer Behandlung die Anzahl der ausgestellten Belege seitens der Ärzte anwächst.

Insgesamt verfügt das Landesamt für Finanzen für den Bereich der Beihilfe über 146 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Abschließend lässt sich sagen, dass sich die Bearbeitungszeiten nach einer arbeitsintensiven Umstellungszeit auf BEIREFA mittlerweile stark reduziert haben und hiermit auch die Beschwerden, und dies ist ja im Sinne aller Beteiligten.

Steffi Loth



GAA sichern

Das Thema „Sprengung von Geldauszahlungsautomaten (GAA), stand auf der Tagesordnung des Innenausschusses. Dies ist – auszugsweise – die Antwort von Landes-Vize Bernd Becker auf die Anfrage des Trierischen Volksfreundes.

Kriminelle Phänomene sind in Art und Weise der Durchführung (Modus Operandi) und was die Fallzahlen angeht, immer auch abhängig von der sogenannten Tatgelegenheitsstruktur. Deswegen ist es folgerichtig, nach der Verbesserung der Sicherung von Geldauszahlungsautomaten (GAA) zu fragen.

Aus Sicht der Polizei gibt es tatsächlich Möglichkeiten der Verbesserung, die aber in der Entscheidung der Banken und Sparkassen im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Kalkulationen liegen. Beispielsweise dürfte der Einbau von Einfärbetechnik sehr zielführend sein. So wird dafür gesorgt, dass die Beute unverwertbar wird. Der Einbau ist wohl relativ teuer, es wird daher wohl nur zurückhaltend davon Gebrauch gemacht. Diese Frage wäre an die Kreditinstitute und Selbstaufsteller selbst zu stellen.

Das Interesse organisierter Banken würde bei niedrigerer Bestückung der GAA mit der Zeit auch nachlassen. Das wäre natürlich mit mehr Aufwand für die Banken und Sparkassen verbunden, weil öfter aufgefüllt werden müsste.

Eine weitere Option sind Alarm- und Überwachungsanlagen, die auch tatsächlich durchgehend mit Personal hinterlegt sind. Von einer Zentrale aus können dann Abwehrmaßnahmen ausgelöst werden, die den Aufwand (die Dauer) für die Tat derart erhöhen können, dass das Risiko der Entdeckung für die Täter unverwertbar wird.

Es ist natürlich auch vorstellbar, den Zugang zum Gebäude auf Öffnungszeiten zu limitieren, um das Risiko zu senken. Über die Anordnung am oder im Gebäude kann die Gefahr von Gebäudeschäden beeinflusst werden.

Jürgen Kohl ist Vorsitzender

Anfang Juni trafen sich die Seniorinnen und Senioren aus der Bezirksgruppe Koblenz im Soldatenheim Koblenz-Horchheim, um auch im Norden des Landes eine Seniorengruppe auf Bezirksebene zu gründen.



V. l. n. r.: Josef Schumacher, Jürgen Kohl, Dietmar Gläsener, Margarete Relet, Gerhard Jung, Bernd Becker

Foto: Jung

Der Bezirksgruppenvorsitzende **Gerhard Jung** begrüßte bei Kaffee und Kuchen über 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und gab seiner Freude Ausdruck, dass die neue Richtlinie für die Seniorenarbeit jetzt mit Leben erfüllt werde. Immerhin seien in der BG Koblenz aktuell 374 Seniorinnen und Senioren organisiert, die ein Recht auf Betreuung und gewerkschaftspolitische Vertretung hätten.

Jung leitete nahtlos auf den Landesvorsitzenden der Senioren, **Josef Schumacher**, über.

Vernetzung ist wichtig

Schumacher referierte die Pläne und aktuellen Aktivitäten des Landesvorstandes. Schumacher: „Wenn früher eher der Innenminister unser Ansprechpartner war, so ist es jetzt Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler.“ Denn es gehe um Seniorenpolitik und gesellschaftliche Teilhabe ganz allgemein und um Themen, die einen im Alter beschäftigen, von der Patientenverfügung bis zur Palliativmedizin. Der Senioren-Chef hob die aktuellen Bemühungen hervor, auch im DGB eine wirkungsvolle Seniorenarbeit zu implementieren. Wir haben in der DP darüber berichtet.

Die digitale Vernetzung ist Schumacher besonders wichtig. Die Internetseite der Landes-GdP habe einen informativen und leicht zu findenden Seniorenbereich.

Die von Schumacher geleiteten Vorstandswahlen verliefen reibungslos, einstimmig und ohne Gegenkandidaturen.

Reibungslose Wahlen

Ergebnis: **Jürgen Kohl** von der KG Koblenz ist Gründungsvorsitzender. Seine Vertreterin ist **Margarete Relet**, KG PD Montabaur, und Schriftführer wurde **Dietmar Gläsener**, KG Koblenz.

Josef Schumacher war der Hinweis wichtig, dass mit Margarete Relet auch die Rentnerinnen und Rentner im Vorstand vertreten seien. Diese seien auch herzlich zu den diversen Seminaren der Seniorengruppe eingeladen. „**Informationen zu den Seminaren findet Ihr auch in unserem Internetauftritt**“, erklärte Schumacher.

Neues aus dem Land

GdP-Landes-Vize Bernd Becker gab den interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern einen Einblick in die aktuelle Gewerkschaftsarbeit auf Landesebene und überbrachte die Grüße der Vorsitzenden Sabrina Kunz.

Alle Kreisgruppen beteiligen

Einen ganzen Blumenstrauß von Vorhaben skizzierte Jürgen Kohl zum Ende der Versammlung.

Jede Kreisgruppe könne Beisitzer für den neuen BG-Vorstand benennen und für alle, die mitmachen wollten, werde eine Möglichkeit gefunden, postulierte Kohl abschließend.



Nicole Steingäß besucht Hauptpersonalrat

Diese Themen wurden in der Juni-Sitzung des Hauptpersonalrates behandelt:



Staatssekretärin Nicole Steingäß (3. v. l., Bildmitte neben der Vorsitzenden Sabrina Kunz) zeigte sich als souveräne Gesprächspartnerin des Hauptpersonalrates. Es blieb ihr kein kritisches Thema – etwa „GAP-WSD“ – erspart. In einigen Redebeiträgen wurden die eingeleiteten Maßnahmen der Landesregierung aber auch anerkennend erwähnt. Im Hinblick auf die Erstellung des Einzelhaushaltes 2021 ging es vor allem um die Beibehaltung des hohen Einstellungsniveaus für Polizistinnen und Polizisten, aber auch um erhebliche Handlungsbedarfe im Bereich der Rekrutierung von tariflichem Fachpersonal. Foto: Bernd Becker

Berichte

Dem HPRP wurde die Ausschreibung zum dritten **Mentoring-Programm** für das 3. Einstiegsamt zur Kenntnis gegeben. Es geht dabei um die Förderung von Frauen in Führungsfunktionen.

Für die Verwendung der „**Spuckschutzhaube**“ wird die Meldeverpflichtung beendet. Unabhängig davon soll eine Marktschau bzgl. eines verbesserten Modells durchgeführt werden.

Sven Hummel berichtete aus der AG MIT – **Mehrfach- und Intensivtäterkonzept**. Gemeinsam mit der Justiz wurde ein Konzept erstellt, dessen Umsetzung in personeller und organisatorischer Art jetzt durch das Mdl geprüft werden muss.

Bernd Becker berichtete über den Besuch von Vertretern des **Finanzministeriums bei der Polizeiinspektion Ingelheim**. Es ging darum, einen Eindruck dahingehend zu gewinnen, ob die Investitionen in die **zentrale Notrufannahme und Einsatzsteuerung** sowie die Ausstattung mit **mobilen Endgeräten** die angestrebten Verbesserungen für die polizeiliche Arbeit gebracht haben. Der PI-Leiter legte dar, dass die Notrufannahme durch die Führungszentrale am Leittisch der PI zu Entlastungen geführt hat.

Steffi Loth berichtete über die Fertigstellung eines **Leitfadens für Krisenkommunikation** und über den Sachstand beim Thema **Online-Wache**. In der AG Digipol wird über die Einführung der Funktion eines „Intel-Officers“ diskutiert. Hier geht es um die einsatzbegleitende Auswertung öffentlich zugänglicher Internetquellen.



Der HPRP hat bei der Polizeiabteilung angeregt, für Kolleginnen und Kollegen der Fahndungseinheiten **Armbinden „POLIZEI“** zu beschaffen.

Videoüberwachung zur Sicherung von Liegenschaften

Der Hauptpersonalrat hat den Verfahrensgrundsätzen zur „Videoüberwachung zur Sicherung polizeilicher Liegenschaften“ zugestimmt.

Jobticket-Förderung

Eine Vorlage zu den Themen Parkraumbewirtschaftung und Jobticket in der Hauptstadt Mainz hat der HPRP auf die Juli-Sitzung geschoben, weil die beiden betroffenen Behörden – LKA und PP Mainz – noch nicht angehört werden konnten.

Antrittsbesuch der neuen Staatssekretärin

Nicole Steingäß, seit 1. März Staatssekretärin im Mdl und zuständig für den Polizeibereich, hat dem Hauptpersonalrat ihren Antrittsbesuch abgestattet.

Nicht nur eine Geste der Wertschätzung, denn es entspann sich nach kurzer gegenseitiger Vorstellung eine ausführliche Diskussion, bei der auch schwierige Themen – Personal, Personal, Personal – nicht ausgespart blieben.

Sabrina Kunz, 0 61 31-16-33 65
René Klemmer, -33 78
Heinz Werner Gabler, -33 79
Bernd Becker, -33 80
Steffi Loth, - 65-30 40
Gabriele Schramm, -33 81



PRIVATSCHUTZ – PRIVATHAFTPFLICHT UND HAUSRAT



**Einfach versichern,
was Ihnen
wichtig ist, war
noch nie so einfach.**



Der passende Privatschutz für GdP-Mitglieder:
Leistungsstarker Versicherungsschutz zu Topkonditionen!

Besserer Schutz für GdP-Mitglieder

Sicherheit ist Ihr Beruf. Umso wichtiger, dass Ihre eigene Absicherung effektiven Schutz bietet. Ob im Einsatz oder in der Freizeit, auf das spezielle Sicherheitskonzept für GdP Mitglieder können Sie sich verlassen.

Umfassender Schutz über zwei spezialisierte Kern-Absicherungen:

- ✓ **Hausratversicherung**
Erweiterter Schutz für Ihr Eigentum bei Diebstählen und wirksame Absicherung gegen Feuer, Leitungswasser, Sturm und Hagel. Einfach zum Neuwert und unbegrenzt.
- ✓ **Privat-Haftpflichtversicherung**
Missgeschicke ausgleichen und unberechtigte Forderungen abwehren: Mit den höchsten Deckungssummen und zusätzlichen Leistungen für GdP-Mitglieder.

Zusatzleistungen nur für GdP-Mitglieder

GdP-Mitglieder profitieren darüber hinaus von Zusatzleistungen: So deckt der Versicherungsschutz auch einfachen Diebstahl im Einsatz und Gemeinschaftsunterkünften ab sowie Diebstahl aus Dienstfahrzeugen und -booten. Die Entschädigungsleistung beträgt beispielsweise in der Variante „Premium“ bis zu 1.000 Euro. Ein weiteres spezielles Feature für Mitglieder der GdP: Hausrat in Wohngemeinschaften ist in unbegrenzter Höhe versichert.

Informieren Sie sich persönlich und unverbindlich:

PSW Rheinland-Pfalz GmbH
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
Telefon 06131 96009 31
Fax 06131 96009 27
psw-rp@gdp.de
www.psw-rp.de



**Gewerkschaft
der Polizei**

SIGNAL IDUNA



gut zu wissen

Dieses Druckstück ist ein Auszug des Versicherungsschutzes. Im Einzelnen gelten die entsprechenden Versicherungsbedingungen von SIGNAL IDUNA.



Manfred Michel ist 60 Jahre in der GdP



Die GdP-Kreisgruppe PP/PD Koblenz hat jetzt das treue Mitglied **Manfred Michel** für 60 Jahre Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei geehrt. Die GdP dankt Manfred Michel für seine langjährige Solidarität.

KG-Vorsitzender **Sascha Büch**: „Uns freut, dass Manfred das „Gewerkschafts-Gen“ weitervererbt hat, denn seine Kinder Iris und Andreas sind ebenfalls langjährige Gewerkschaftsmitglieder und in der GdP aktiv.“

V. l. n. r.: Manfred Michel, Sabrina Kunz, Iris Michel, Sascha Büch

Foto: KG Koblenz

SENIORENSTAMMTISCH BG WESTPFALZ

Die Seniorengruppe in der Bezirksgruppe Westpfalz lädt herzlich zum nächsten Stammtisch ein:

Donnerstag, 11. Juli, 15 Uhr
Gaststätte „SG Eintracht“
Entersweiler Str. 52
Kaiserslautern

Der Vorstand freut sich auf eine rege Teilnahme und steht jederzeit für Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Heinz Rahm, Vorsitzender

ALLES GUTE IM RUHESTAND

Horst Dehmel,
 KG PP/PD Mainz
Axel Schreiner,
 KG Rhein-Nahe

SENIOREN-INFO BG TRIER

Die Seniorengruppe in der BG Trier lädt für den

20. August 2019, 14.00 Uhr, Schweich, Hotel „Leinenhof.“
 zu einer Info-Veranstaltung mit zwei Themen ein.

BEIHILFE: Heinz Werner Gabler

NEUE MEDIEN: Horst Müller

Anmeldeschluss: **10. August 2019**

Fragen oder Anmeldungen:

Horst Zwank, Tel.: 0 65 26-85 72 oder per

E-Mail: gdpsenioren.bgtrier@gdp-rlp.de

per WhatsApp: 01 52/56 13 59 72

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

Gerd Lenhard, KG HdP
Hermann-Josef Becker,
 KG PD Wittlich
Horst Hotschicke, KG PP Trier
Eduard Petry, KG PD Mayen

75 Jahre

Harald Wolters, KG PP/PD Mainz
Wigand Grote, KG Südpfalz
Erich Honecker,
 KG PD Kaiserslautern

80 Jahre

Edgar Erb, KG PD Worms
Horst Kirsch, KG PD Wittlich
Wolfgang Rolle, KG Vorderpfalz
Lothar Marschlich, KG PP/PD Mainz
Dieter Brüder, KG PP/PD Koblenz

85 Jahre

Fred Beuscher, KG PP ELT Mainz

GdP-PERSONALRÄTE BILDEN SICH FORT



Zufriedene Gesichter gab es bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an einem perfekt organisierten und inhaltsreichen Seminar der Technologieberatungsstelle (TBS) für Kolleginnen und Kollegen, die neu in Personalratsfunktionen gewählt wurden.

V. l. n. r.: Simone Broers (TBS), Sven Hummel, Eric Bätzing, Christian Günter, Angela Gorges, Sascha Büch, Tobias Weber, Verena Horn, Tobias Schüler, Manfred Groß,

Judith Cappel, Pascal Rowald, Florian Fries, Silvia Schnöll, Anna Gabler (TBS) Foto: TBS

